

Protokoll zur Sitzung am 04.Juni: Wladimir Kaminer „Mein deutsches Dschungelbuch“

Das Buch „Mein deutsches Dschungelbuch“, präsentiert ein Bild von Deutschland von Außen nach Innen mit humorvollen Geschichten, die sich leicht lesen lassen. Kaminer, in Russland geboren, denkt, er kennt nur Berlin, möchte ein anderes Bild von Deutschland sehen und schaffen.

Von eigenen Anekdoten, seinem persönlichen Alltag und dem Moment des Selbsterlebten geprägt, schreibt Kaminer in der Perspektive des Ich-Erzählers (autodiegetisch) à Archiv!

Das Buch lässt sich in die Pop-Literatur einordnen. Die Geschichten sind dabei a-historisch und a-politisch à Authentizität!

- Der Blick von Außen

Der fremde Blick geschieht nicht nur in Bezug auf die Spannung zwischen Ausland (Russland) und Inland (Deutschland) sondern vor Allem auch zwischen Stadt und Provinz. Kaminer, der Großstädter, fährt in die deutsche Provinz. Jedoch mischt sich sein Blick immer (≠ ethnozentrischer Blick). Auch wird erstmals die Großstadt zentrales Element. Dabei stellt sich die Frage, ob und wie sich die Großstadt mit Heimat vereinbaren lässt? Für Kaminer ist die Großstadt Heimat. Die Provinz lässt sich allerdings besser beschreiben (Experiment Provinz)

- Inszenierung der Fremdheit

Es ist zu beobachten, dass Kaminer eine kleine Räumlichkeit schafft und damit ein Mosaik aus Deutschland bildet. Je kleiner die analysierten Räume sind, desto größer wird der fremde Blick. Aus einem großen Deutschland teilt er mehrere kleine Deutschlands und geht immer vom Groß auf Klein. Bsp.: *In jedem Bayern sprachen die Menschen eine andere Sprache.*“ (S.231)

Fremdheit wird aber nicht nur von Kaminer empfunden sondern auch vom Leser, da selbst der Leser diese „Käffer“ nicht kennt → Interpretation wird dabei auch dem Leser überlassen (postmoderne Literatur)

- Die Grotteske (→ Überzeichnung, Übertreibung) wird als Humorverfahren verwendet (traditioneller literarischer Schreibstil) → (B. Brecht!)
die Erwartungshaltung wird unterbrochen, die alltäglichen Erlebnisse werden mit einer subjektiven Brille grotesk inszeniert → Realität wird somit unwirklich, fiktiv und überzogen! (Japaner, der die ganze Nacht da steht, oder auch der Buchtitel „Dschungel“)
- Sprache: er gebraucht die Sprache bewusst. Er schweift regelmäßig ab, relativiert dabei die Authentizität der Geschichten. Stilebenen werden permanent vermischt. (→ M. Goldt), wie z.B. Straußenfarm S. 97.
- Durch die dargestellten Stereotypen und Klischees hebt sich der fremde Blick auf, da die Deutschen die gleichen Klischees über Deutschland haben. Er spielt mit Stereotypen auf beiden Seiten, russischen und deutschen Klischees.
- Die Fragmentierung des Erzählens schafft vielleicht kein Großbild von Deutschland, aber eine Nivellierung: egal wo er hinget, werden die gleiche Verhaltenweisen geschildert. Bsp.: „*Denn in einer perfekten deutschen Kleinstadt hat alles am richtigem Platz zu sein, und die Bahnhofstraße kreuzt immer die Hauptstraße.*“ (S.88) → Vielleicht doch ein geschlossener Raum, da es doch überall gleich ist???
- Dynamik: Im Verlauf des Buches macht Kaminer eine Entwicklung durch. Er verändert seine Einstellungen und Ansichten. Zuerst war die Großstadt das Optimum (siehe Buch S. 8-9) doch im Verlauf des Buches erkennt man eine Form der Entwicklung. Dabei kann man von einer eventuellen chronologischen Reihenfolge der Geschichten ausgehen.